



# Strukturierter Qualitätsbericht Berichtsjahr 2004

für das St.-Marien-Krankenhaus Dresden

Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie



## Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

herzlich willkommen im St.-Marien-Krankenhaus Dresden.

Wir begrüßen Sie bei uns und möchten mit diesem Qualitätsbericht das St.-Marien-Krankenhaus Dresden nicht nur unseren Patientinnen und Patienten vorstellen, sondern allen Leserinnen und Lesern, einweisenden Ärzten und Interessierten.

Das Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie ist eine Einrichtung der Katholischen Kirche. Es steht in der Rechtsträgerschaft des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen e.V. Grundlage und Maßstab unseres Handelns ist das christliche Menschenbild. Wir verstehen unseren Dienst als Dienst für alle Menschen, unabhängig von ihrem religiösen Bekenntnis, ihrer Weltanschauung und ihrer sozialen Stellung.

**Caritas** ist konkrete Hilfe für Menschen in Not. So hat sich unser Trägerverband ein Leitwort gegeben:

„Not sehen und handeln – Caritas“ .

Dieses Leitwort ist auch Richtschnur unserer Arbeit. Wir richten unseren Blick in unsere Gesellschaft und treten für Demokratie und Menschenwürde ein. Wir tragen Verantwortung für unseren Nächsten und die Bewahrung der Schöpfung. Dies ist unser Anspruch an unsere Dienstgemeinschaft. Die Aufgabe aller Mitarbeiter ist es, im täglichen Dienst einen Beitrag dafür zu leisten.

In unserem Qualitätsbericht haben wir im Tabellenteil Kennzahlen des St.-Marien-Krankenhauses zusammengestellt. Damit zeigen wir, welche Leistungen und auch welche Ausstattung und Besonderheiten Sie in unserem Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie vorfinden.

Unsere Neurologische Klinik war im Jahr 2004 noch im Aufbau. Sie ergänzt mit einem breiten Spektrum der Fachrichtung Neurologie das bisher von der Psychiatrischen Klinik bekannte Angebot des St.-Marien-Krankenhauses bis hin zu neuroradiologischer Diagnostik.

Das ambulante Angebot umfaßt ab 2005 neben der bisherigen Psychiatrischen Institutsambulanz, die ambulante Ergotherapie und Physiotherapie sowie eine Neurologische Ambulanz des Chefarztes der Neurologischen Klinik.

Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Unterstützung am vorliegenden Qualitätsbericht und auch für ihren täglichen Einsatz zum Wohle unserer Patienten. Eine positive Beurteilung von außen bestätigt uns. So wurde dem St.-Marien-Krankenhaus Dresden die Fachweiterbildung für Pflegenden in der Psychiatrie für den Raum Mitteldeutschland vom Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe ab November 2005 übertragen. Auch die durchgeführten Patientenbefragungen zeigen uns die hohe Wertschätzung unserer Arbeit an.

Albrecht Gähler  
Verwaltungsdirektor

Gabriele Ziller  
QM-Beauftragte

# Basisteil

## A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Selliner Straße 29  
PLZ und Ort: 01109 Dresden  
Postfach: 800136  
Postfach-PLZ und Ort: 01101 Dresden  
E-Mail-Adresse: info@stmarienkhh-dd.de  
Internetadresse: www.stmarienkhh-dd.de

### A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 261401165

### A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e.V.

### A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: Nein

### A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 170

### A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 1502  
Ambulante Patienten: 5140

### A-1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
2800	Neurologie	55	357	HA	Ja
2900	Psychiatrie	90	1161	HA	Ja
2960	Tagesklinik	25	289	HA	Nein

### A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr, entspricht DRG-Anzahl Neurologie (einzige nach DRG abrechnende Fachabteilung)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsstörung von Nervenzellen (z.B. Parkinsonsche Krankheit)	65
2	B63	Demenz(z.B. Alzheimerkrankheit) oder sonstige chronische Störungen der Hirnfunktion	39
3	B76	Anfallserkrankungen	37
4	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder peripherer Nerven	28
5	I68	Nicht operativ behandelte Wirbelsäulenerkrankungen (z.B. Kreuzschmerzen)	21
6	B70	Schlaganfall	18
7	B81	Krankheiten des Nervensystems (z.B. Stürze unklarer Ursache, Störung der Bewegungsabläufe, Sprachstörungen)	17
8	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung	16
9	B77	Kopfschmerzen	15
10	U64	Sonstige Gefühlsstörungen (z.B. psychosomatische Erkrankungen)	9
11	U65	Angststörungen	8
12	U63	Schwere seelische Erkrankungen (z.B. Depression oder Manie)	7
13	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (z.B. Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Bewegungsstörungen	6
14	B60	Vorbestehende Lähmung von Armen und Beinen	6
15	V62	Psychische Störung durch Alkoholmissbrauch oder – Abhängigkeit	4
16	V60	Alkoholvergiftung oder –entzug	4
17	B66	Tumorerkrankungen des Gehirns, Rückenmarks oder sonstigen Nervensystems	4
18	F75	Folgezustände mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen	4
19	U66	Ess-, Zwangs- oder Persönlichkeitsstörungen oder akute psychische Reaktionen	4
20	B64	Bewusstseinsstörung mit starker Bewegungsunruhe	3
21	T64	übertragbare oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	3
22	V64	Psychische Krankheiten durch Drogen-/ Medikamentenmissbrauch	3
23	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	2
24	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z.B.Hüft- oder Kniearthrose)	2
25	Q60	Krankheiten des Immunsystems	2
26	T63	Erkrankung durch Viren (z.B. Meningitis)	2
27	V61	Drogenvergiftung oder –entzug	2
28	B72	Infektion des Nervensystems (z.B. bakterielle Infektion)	1
29	B82	Krankheiten an Nerven außerhalb des zentralen Nervensystems (z. B. Nervenschmerzen in den Zwischenrippenräumen)	1
30	C61	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges	1

## **A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote**

Als Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie hat das St.-Marien-Krankenhaus Dresden einen Versorgungsauftrag für diese Fachgebiete. Die Psychiatrische Klinik hat für den Dresdner Norden und Teile der Südvorstadt einen festgelegten Einzugsbereich, in dem es die psychiatrische Pflichtversorgung zu erbringen hat. Die Neurologische Klinik ist für alle Patienten in gleicher Weise aufnahmebereit, unabhängig von ihrem Wohnort. Eine Überweisung zur stationären Aufnahme vom Hausarzt oder niedergelassenen Neurologen/Psychiater ist erwünscht. Auch über unsere Institutsambulanz für Psychiatrie ist, wenn erforderlich, eine stationäre Einweisung möglich.

### **Serviceorientierte Leistungsangebote**

Angebote in Kosmetik und Schönheitspflege (z. B. Fußpflege, Friseur)  
Aufenthaltsräume Bibliothek  
Basketballanlage, Tischtennis und Großfeldschach  
Bibliothek  
Cafeteria/Restaurant  
Fernsehanschluss am Bett/im Zimmer in der Neurologie  
Fernsehen und/oder Rundfunk in Gruppenräumen in der Psychiatrie  
Internetzugang in der Tagesklinik  
Konzertflügel und zum Üben für Pianisten  
Kulturelle Veranstaltungen

Abendbuffet  
Diätkost  
Ernährungsberatung  
Ethnische Kost  
Frühstücksbuffet  
Getränkeauswahl  
Mengenwahl möglich  
Nachmittagskaffee/-tee  
Vegetarische Kost  
Zwischenmahlzeiten

Elektrisch verstellbare Betten  
Fernsehanschluss am Bett/im Zimmer in der Neurologie  
Fernsehen und/oder Rundfunk in Gruppenräumen in der Psychiatrie  
Mehrbett-Zimmer bis zu 3 Betten  
Telefon am Bett/im Zimmer in der Neurologie  
Wahlleistung 1-Bett-Zimmer  
Wahlleistung 2-Bett-Zimmer  
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer  
Zwei-Bett-Zimmer mit Naßzelle

## **A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Psychiatrische Institutsambulanz, Selliner Straße 29, 01109 Dresden  
Neurologische Ambulanz von Herrn CA Dr.med. Georg Ziethe

**Tel.: 0351-8832-231**  
**Tel.: 0351-8832-263**

Ambulanz und Beratungsstelle für Menschen mit autistischer Behinderung  
und deren Angehörige, Dornblüthstraße 28, 01277 Dresden

**Tel.: 0351-31153-10**

**A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten****A-2.1.1 Apparative Ausstattung**

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Magnetresonanztomographie (MRT)	Nein	Ja in Kooperation
Computertomographie (CT)	Ja	Ja
Elektroenzephalogramm (EEG) einschließlich Langzeit EEG-/Schlafableiterplatz mit Videometrie, EMG,ENG,SEP,VEP,AEP, MEP)	Ja	Ja
EKG und Blutdruck-Langzeitableitung	Ja	Ja
Allgemeines Röntgen	Ja	Ja
Labor	Ja	Ja in Kooperation
Intensivüberwachung (IMC)	Ja	Ja
Ultraschall –Doppler- und Farbduplexsonographie der hirnversorgenden Gefäße	Ja	Ja
Transthorakale Echokardiographie, Abdomen- und Schilddrüsenultraschall	Ja	2 x wöchentlich
Perimetrie (Gesichtsfeldmessung)	Ja	nur tags
Kipptischdiagnostik	Ja	Ja
Teleradiologie	Ja	Ja

**A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten**

	Vorhanden
Psychotherapie/Psychosomatik	Ja
Gruppenpsychotherapie	Ja
Einzelpsychotherapie	Ja
Psychoedukation	Ja
Körpertherapie / Tanztherapie	Ja
Kunsttherapie	Ja
Musiktherapie	Ja
Soziotherapie	Ja
Lichttherapie	Ja
Wachtherapie	Ja
Pharmakotherapie	Ja
Bewegungs-/Sporttherapie	Ja
Ergotherapie	Ja
Krankengymnastik	Ja
Manualtherapeutische Medizin	Ja
Physikalische Therapie	Ja
Logopädie	Ja
Thrombolyse	Ja
Neuropsychologie	Ja
Schmerztherapie	Ja
Sozialmedizinisch-rehabilitative Therapie	Ja
Internistische Betreuung im Haus	Ja
Orthopädietechnische Versorgung	Ja

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **B-1.1 Name der Fachabteilung:**

Neurologie

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik für Neurologie:**

(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

- Abteilungseigener Facharzt nachts und am Wochenende im Haus
- Physiotherapie, Ergotherapie, Psychologin, Logopädie

#### **Diagnostisches Spektrum**

- Neurologische und manualmedizinische Diagnostik
- Psychologische, insbesondere neuropsychologische Differentialdiagnostik
- Internistische Untersuchungen und Betreuung (Echokardiographie, Abdomen- und Schilddrüsenonographie)
- Langzeit-EKG/-Blutdruckmessung (mobil) sowie Kipptischuntersuchung
- Neuroelektrodiagnostik (EEG einschließlich Langzeit-EEG-/Schlafableiterplatz mit Videometrie, EMG, ENG, SEP, VEP, AEP, MEP)
- Laboruntersuchungen
- Ultraschall-Doppler- und Farbduplexsonographie der extrakraniell hirnversorgenden Gefäße sowie transkranielle Dopplersonographie
- IMC-Monitoring
- Neuroradiologische Diagnostik einschließlich CT im Hause sowie extramurale Teleradiologie (z. B. MRT)

#### **Therapeutisches Spektrum**

- Pharmakotherapie
- Botulinumtoxin-Behandlung
- Schmerztherapie (Injektionsbehandlung, Lasertherapie und manuelle Therapie)
- Interventionelle Schmerztherapie: CT-gestützte periradikuläre Injektion
- Physikalische Therapie (Hydro- und Elektrotherapie, apparative Extensionsbehandlung etc.)
- Krankengymnastik und Sporttherapie
- Rücken- und Gangschule
- Erweiterte Wundbehandlung (z. B. Lasertherapie)
- Logopädische Mitbehandlung
- Psychotherapeutische Verfahren (Entspannungsverfahren, supportive Psychotherapie)
- Ergotherapie
- Sozialmedizinisch-rehabilitative Therapie
- Orthopädietechnische Versorgung

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Neurologie:**

- Degenerative, metabolische, toxische oder entzündliche Prozesse des Gehirns und des Rückenmarkes
- Durchblutungsstörungen des ZNS
- Encephalomyelitis disseminata
- Polyneuropathien unterschiedlicher Genese
- Morbus Parkinson
- Bandscheibenerkrankungen sowie akute und chronische Schmerzsyndrome
- Symptomatische neurologische Störungen
- Neoplastische Prozesse von Gehirn und Rückenmark zur praeoperativen Diagnostik und postoperativen Behandlung
- Neurogeriatrische Krankheitsbilder

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Klinik für Neurologie:**

- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen nach Absprache möglich
- Hausinterne internistische und radiologische Kooperation
- Ophthalmologischer Konsiliarius im Haus
- Moderne 1- und 2-Bett-Zimmer (ein 3-Bett-Pflegezimmer), jeweils mit Telefon und TV

### **B-1.5 Die Top-10 DRG der Klinik für Neurologie 2004**

Rang	DRG 3 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klargchrift, deutsch)	Fallzahl
1	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsstörung von Nervenzellen (z.B. Parkinsonsche Krankheit)	65
2	B63	Demenz (z.B. Alzheimerkrankheit) oder sonstige chronische Störungen der Hirnfunktion	39
3	B76	Anfallserkrankungen	37
4	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder peripherer Nerven	28
5	I68	Nicht operativ behandelte Wirbelsäulenerkrankungen (z.B. Kreuzschmerzen)	21
6	B70	Schlaganfall	18
7	B81	Krankheiten des Nervensystems (z.B. Stürze unklarer Ursache, Störung der Bewegungsabläufe, Sprachstörungen)	17
8	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung	16
9	B77	Kopfschmerzen	15
10	U64	Sonstige Gefühlsstörungen (z.B. psychosomatische Erkrankungen)	9

**B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Neurologie 2004**

Rang	ICD-10 3 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G20	Primäres Parkinson-Syndrom	33
2	G40	Sonstige generalisierte Epilepsie und epileptische Syndrome	18
3	E11	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes] mit neurologischen Komplikationen: Nicht als entgleist bezeichnet	12
4	I67	Progressive subkortikale vaskuläre Enzephalopathie	12
5	F01	Gemischte kortikale und subkortikale vaskuläre Demenz	11
6	G30	Alzheimer-Krankheit mit spätem Beginn	8
7	I63	Hirnfarkt durch Einengung hirnzuführender Blutgefäße	8
8	G45	Kurzzeitige Hirndurchblutungsstörung	7
	R26	Komplexe Gangstörung	7
10	F03	Demnzerkrankung	6

**B-1.7 Name der Fachabteilung:**

Psychiatrie und psychiatrische Tagesklinik

**B-1.8 Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik für Psychiatrie:**

(Auflistung in umgangssprachlicher Klargriff)

- Behandlung aller psychischen Erkrankungen
- Psychiatrische und psychologische Diagnostik
- Moderne Psychopharmakotherapie
- Lichttherapie
- Wachtherapie
- bei entsprechender Indikation begleitende Psychotherapie bei ausgewählten psychischen Erkrankungen
  - Psychotherapie einzeln oder in der Gruppe
  - Verhaltenstherapie
  - Tiefenpsychologisch orientierte Psychotherapie
  - Verschiedene Entspannungsverfahren
  - Gesprächsführung
  - Psychoedukation
  - Soziales Kompetenztraining
  - Selbstsicherheitstraining
  - Kunsttherapie
  - Körpertherapie / Tanztherapie
  - Soziotherapeutische Begleitung durch Sozialarbeiter und –pädagogen
  - bei einzelnen Krankheitsbildern spezifiziert
  - besonders Alkoholkranker

**B-1.9 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Psychiatrie:**

(Auflistung in umgangssprachlicher Klargriff)

- Versorgungsverpflichtung für Dresden Nord und Teile der Südvorstadt.
- Aufnahmen aus anderen Gebieten je nach Möglichkeit.

**B-1.10 Weitere Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie:**

- Ambulante Physiotherapie und ambulante Ergotherapie.
- Psychiatrische Institutsambulanz für mehrfach bzw. chronisch psychisch Erkrankte.

**B-1.11****Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Klinik für Psychiatrie 2004**

Rang	ICD-10 3 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F32	Depressive Erkrankung	230
2	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	130
3	F33	Wiederkehrende Depressive Störung	117
4	F20	Schizophrenie	115
5	F25	Kombination aus Gemütsstörungen und schizophrenen Symptomen	90
6	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	86
7	F60	Persönlichkeitsstörung	62
8	F31	Manisch-depressive Erkrankung	59
9	F23	Vorübergehende akute psychotische Störungen	37
10	F06	Psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirnes oder einer körperlichen Erkrankung	29

**B-1.12****Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Tagesklinik 2004**

Rang	ICD-10 3 stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F32	Depressive Erkrankung	129
2	F33	Wiederkehrende Depressive Störung	88
3	F20	Schizophrenie	37
4	F25	Kombination aus Gemütsstörungen und schizophrenen Symptomen	34
5	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	32
6	F60	Persönlichkeitsstörung	26
7	F31	Manisch-depressive Erkrankung	16
8	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	8
9	F41	Angststörung	8
10	F23	Vorübergehende akute psychotische Störungen	6

## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

(Fallzahl für das Berichtsjahr)

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

5140 (Fälle)

### B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA Kode §301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
2800	Neurologie	8	6	2
2900	Psychiatrie	16	9	7
2960	Tagesklinik	2	0	2
	Gesamt	26	15	11

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

2

### B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA Kode §301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern/-pfleger		Krankenpflegehelfer/-in (1Jahr)
			Examiniert 3 Jahre	Darunter mit entspr. Fachweiterbildung 3 Jahre plus Fachweiterbildung	
2800	Neurologie	32	87%	0%	13%
2900	Psychiatrie	58	91%	9%	9%
2960	Tagesklinik	2	100%	50%	0%

## **C Qualitätssicherung**

**C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V**

**C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach  
§ 115 b SGB V**

Entfällt

**C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht  
(§ 112 SGB V)**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

# Systemteil

## D            **Qualitätspolitik**

Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt unseres Handelns.

Als Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie ist unser zentrales Tätigkeitsfeld die medizinische und psychosoziale Betreuung von Kranken.

Die Psychiatrische Klinik hat für Dresden-Nord und Teile der Dresdner Südvorstadt einen Pflichtversorgungsauftrag. Nach unseren Möglichkeiten nehmen wir darüber hinaus auch Patienten mit Wohnsitz außerhalb dieses Territoriums auf.

Für die Neurologische Klinik gilt diese Territorialregelung nicht. Es kommen jedoch hauptsächlich Patienten aus der Region Dresden und Umgebung zu uns.

Seit dem Jahr 2001 lenken wir unser Augenmerk besonders auf den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems. Mehrere Projekte wurden seitdem ins Leben gerufen.

### **Arbeitsablaufbezogene Projekte**

Durch eine ständige Leistungserweiterung des Krankenhauses während gleichzeitiger Bautätigkeit waren die benötigten Raumkapazitäten für Therapien ein permanenter Engpaß.

Durch Überlegungen in einer Arbeitsgruppe konnten durch geschickte Raum- und Terminplanung zusätzliche Therapiegruppen und Möglichkeiten für Einzelgespräche mit den Therapeuten geschaffen werden.

Eine frühzeitige Einflußnahme auf die Projektplanung half an vielen Stellen Verbesserungen im Krankenhausneubau zu schaffen. So wurde mit der Verlagerung von Abstellräumen zusätzlicher Therapieraum geschaffen.

Ein würdevoller Abschiedsraum fehlte bisher. Eine Arbeitsgruppe hat die Einrichtung dieses Raumes vorgeschlagen und eingerichtet.

### **Patientenbezogene Projekte**

Die Befragung unserer Patienten zur Behandlungszufriedenheit gehört inzwischen zum Standard. In einer mehrjährigen Entwicklungsphase wurde unter Mitwirkung unserer Psychologen ein Fragebogen erstellt. Im Rahmen einer Diplom-Abschlußarbeit konnte diese Befragung überarbeitet werden. Der Fragebogen steht uns nun in der verkürzten Form für eine quartalsweise oder jährliche Auswertung zur Verfügung.

### **Mitarbeiterbezogene Projekte**

Die Mitarbeiterzufriedenheit ist ein wichtiger Gradmesser für unsere Arbeitseffizienz.

Motivierte Mitarbeiter sind eine wichtige Voraussetzung für den sparsamen und zielgerichteten Einsatz der finanziellen und personellen Ressourcen.

Die seit 2003 durchgeführten Mitarbeiterbefragungen zeigen ein gutes Resultat hinsichtlich der räumlichen und materiellen Bewertung des eigenen Arbeitsplatzes, weisen jedoch immer noch auf Reserven im Informationsfluß hin.

Die Krankenhausleitung pflegt einen kooperativen Führungsstil. Durch eine monatliche Teambesprechung - Klinikkonferenz genannt - kommen die Leiter beider Klinikbereiche mit ihren Oberärzten und der Ambulanzoberärztin gemeinsam mit Mitarbeitervertretern und dem Direktorium an einem Tisch zur Beratung zusammen. Dabei wird regelmäßig auch ein Thema der Qualitätssicherung beraten.

Beim Thema Qualitätspolitik soll die Krankenhauseelsorge in unserem Haus nicht unerwähnt bleiben. Wir streben eine Zertifizierung nach pro Cum Cert an, einem Zertifizierungsverfahren für konfessionelle Krankenhäuser.

Die Seelsorge ist im St.-Marien-Krankenhaus Dresden ein Angebot der Katholischen Kirche für alle Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen und das Personal.

Sie sucht mit den Menschen im Krankenhaus nach Quellen der Hoffnung und der Bewältigung ihrer Situation. Im Unterschied zu anderen Berufsgruppen gehört der Seelsorger nicht zum therapeutischen Team. Die Seelsorge unterstützt Maßnahmen der Qualitätssicherung und leistet einen eigenen Beitrag zu deren Umsetzung.

## **E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

### **E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus**

Das Qualitätsmanagement ist an der Organisationsstruktur unseres Krankenhauses ausgerichtet. Es wird von einer Stabsstelle im Haus geleitet, der die Gesamtkoordination obliegt, mit der Bezeichnung Qualitätsmanagementbeauftragte.

Der QM-Beauftragten sind aus allen Fachbereichen Mitarbeiter zugeordnet, die gemeinsam den QM - Ausschuß bilden. In den Fachbereichen sind Qualitätszirkel die Träger des Qualitätsgedankens, die ihre Anregungen auf Hausebene in den QM - Ausschuß einbringen.

Mit Hilfe externer Anleitung des QM - Ausschusses wird eine Ablaufplanung erarbeitet, die nach den bereits begonnenen Maßnahmen wie Patientenbefragung und Mitarbeiterbefragung weitere Projekte beinhaltet. Gleichzeitig werden die Zielstellungen für qualitätssichernde Maßnahmen formuliert.

### **E-2 Qualitätsbewertung**

Eine interne Qualitätsbewertung nach pro Cum Cert incl. KTQ wird vom St.-Marien-Krankenhaus Dresden mit externer Prozessbegleitung seit 2005 vorbereitet. Für das Jahr 2006 ist eine Zertifizierung nach pro Cum Cert incl. KTQ geplant.

## **F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum**

Ausgehend von der Qualitätspolitik des St.-Marien-Krankenhauses ist handlungsleitend für alle Mitarbeiter, daß die Unternehmensziele Humanität nach christlichem Menschenbild, Wirtschaftlichkeit und Qualität als gleichrangig angenommen und vorgegeben werden.

Im Juni 2000 wurde in einer Klinik-Konferenz im St.-Marien-Krankenhaus beschlossen, ab sofort stufenweise ein Qualitätssicherungsprogramm zu erarbeiten.

Im Anhang des Protokolls standen die Thesen von Prof.Dr.H.K.Selbmann. Die Klinik-Konferenz sah sich selbst als Vorschlags- und Entscheidungsgremium für das einzuführende QM-System. Organisationshandbuch, Qualitätsziele, -bericht, -information, Hausleitlinien und Qualitätszirkel wurden benannt.

Als erste Abstimmungen zur Qualitätssicherung wurden getroffen:

1. Organisatorische Festlegungen für den ärztlichen Bereich,
2. Ablaufpläne für die Raumnutzung bei gleichzeitiger Bautätigkeit,
3. Einbeziehung der Pflege in die Qualitätssicherung.
4. Zur Krankendokumentation wird beschlossen, daß einheitliche Richtlinien von der Pflegedirektorin gemeinsam mit den Stationsschwwestern erarbeitet werden,
5. Ein Fragespiegel zur Entlassung wird aus dem Handbuch pro Cum Cert übernommen.
6. Die Auswertung der Patientenfragebögen wird vierteljährlich vorgenommen. Die erste Auswertung ergab, daß 30 % aller entlassenen Patienten an der Befragung teilgenommen hatten. Die Gesamtbewertung lag anfangs bei der Note 1,73 und ist bis zum 2. Quartal 2005 unter 2,0 geblieben.
7. Vorträge für Patienten und Angehörige sowie Weiterbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter gehören zum Alltag im St.-Marien-Krankenhaus Dresden.
8. Die erste Mitarbeiterbefragung wurde im Oktober 2003 ausgewertet. Mit einer Beteiligung von nur 30 % der Mitarbeiter war ein bescheidener Anfang gesetzt. Eine Examensarbeit zur Erlangung des Grades Betriebswirt (WA) , Wirtschaftsdiplom hatte den Titel „Schritte zur Qualitätssicherung im St.-Marien-Krankenhaus Dresden“. In dieser Arbeit wurde der Personalfragebogen weiterentwickelt.

## **G**            **Weitergehende Informationen**

Verantwortlich für den Qualitätsbericht: Herr Albrecht Gähler, Verwaltungsdirektor

### **Krankenhausdirektorium**

Verwaltungsdirektor	Albrecht Gähler
Ärztlicher Direktor und Leiter der Klinik für Psychiatrie	CA Dr.med.Friedemann Ficker
Leiter der Klinik für Neurologie	CA Dr.med.Georg Ziethe
Pflegedirektorin	Annerose Trepte

Homepage: [www.stmarienkhh-dd.de](http://www.stmarienkhh-dd.de)

Im Internet finden Sie weitere Informationen über das St.-Marien-Krankenhaus Dresden.  
Zu Ausbildungsmöglichkeiten und Praktika bieten wir dort eine aktuelle Übersicht an.